

Doch es wird, um die Bedürfnisfrage genügend erörtern zu können, nöthig werden, einen prüfenden Blick zu werfen auf die Orte, von welchen die Petitionen um Erbauung der rechten Elbusferbahn ausgegangen sind.

Im jenseitigen Berichte sind dieselben einzeln aufgeführt. Wir müssen dieselben eintheilen in die Orte unterhalb und oberhalb Pillnitz.

Da erscheint zunächst unter Nr. 12 eine Petition aus Neustadt-Dresden und unter Nr. 13 eine Anschlußerklärung an dieselbe. Daß nun diese beiden nicht als Petitionen gelten können, welche in Bezug auf das Bedürfnis des rechten Elbusfers in's Gewicht fallen, bedarf wohl nicht erst eines Beweises.

Was aber sodann die Petitionen aus Roschwitz, Wachwitz, Niederpoyritz und Hosterwitz anlangt, so ist in der That mehr als fraglich, ob die Petenten, welche diesen Orten angehören, die Ansicht der Mehrheit ihrer Ortsgenossen ausgesprochen haben, da bekanntlich die hauptsächlichste Verwerthung der dortigen Grundstücke in deren Vermiethung als Sommerwohnungen besteht, was jedenfalls wesentlich beeinträchtigt werden würde, sobald die ländliche Ruhe in diesen Orten verloren geht. Mehr als fraglich bleibt es übrigens, ob die Petenten gleicher Ansicht bleiben werden, wenn sie sich überzeugen, daß diese Bahn auf einem ziemlich hohen Damme längs der Elbe hinläuft, den Zugang zu dieser also wesentlich erschwert.

Wir finden ferner drei Petitionen aus Schandau. Auf den ersten Blick könnte es vielleicht befremden, diesen Ort schon wieder unter den Petenten um eine neue Eisenbahn zu finden in dem Augenblicke, wo derselbe eben erst eine Eisenbahnverbindung sowohl nach dem linken Elbusfer, als auch nach Sebnitz und Bautzen hin erlangt hat, was bekanntlich seit einem Jahrzehnt als das Ziel der höchsten dortigen Wünsche bezeichnet wurde. Zur Ehre Schandau's muß aber constatirt werden, daß diese Petitionen eingegangen sind, bevor man eine Ahnung haben konnte, daß die Regierung den so lange Jahre hindurch vergeblich erbetenen Staatsbau selbst vorschlagen werde. Aus bester Quelle ist übrigens versichert worden, die Schandauer Petenten verzichteten mit Freuden auf die rechte Elbusferbahn, sobald sie die Bahnverbindung mit Krippen und Sebnitz erlangten.

Es bleiben nun also nur noch Wehlen und die wenigen anderen Ortschaften des rechten Elbusfers zwischen Schandau und Pillnitz übrig. Aber die Deputation darf ohne denselben zu nahe zu treten, getrost behaupten, daß man doch wahrlich nicht verlangen kann, dieser Orte wegen eine 8 Meilen lange, 7 bis 8 Millionen kostende Bahn zu erbauen.

Es wird nun ferner behauptet, daß die zahlreichen Sandsteinfrachten während